

## 9. Otto Roquette.

Otto Roquette gehörte zu den Männern, die, durch ein Jugendwerk berühmt geworden, einem großen Leserkreise ausschließlich als Dichter dieses Werkes galten. Das war ein Ruhm und zugleich eine Last. Denn jenes liebliche Büchlein, „Waldmeisters Brautfahrt“, erschien dem Dichter, wenn es ihm auch später noch gefiel, keineswegs als Lebenswerk; erhob er doch den Anspruch, durch andere vollgültige Werke ein Anderer, Bedeutenderer geworden zu sein. Jene Dichtung stammt aus dem Jahre 1851; er aber hat ununterbrochen, fast bis zu seinem Lebensende, also fünfundvierzig Jahre fortgedichtet; sollte nichts von alledem übrig bleiben?

Roquette hat seinem Biographen die Aufgabe dadurch erleichtert, daß er eine Selbstbiographie geschrieben hat. Dies Werk, unter dem Titel: Siebzig Jahre, Geschichte meines Lebens, zwei Bände, Darmstadt 1894, erschienen, ist zwar weder aufregend durch seinen Inhalt noch sonderlich unterhaltend durch seine Form, aber ein hübscher Beitrag zur neueren Litteratur- und Kulturgeschichte und ein Zeugniß für die Schlichtheit und Anspruchslosigkeit seines Verfassers.

Am 19. April 1824 kam der Dichter in Krotoschin zur Welt, einer Refugiéfamilie angehörend, die in Folge ihres hundertfünfzigjährigen Aufenthalts in Deutschland, trotz aller